

ARBEITEN IM REBBERG UND KELLER

Anbinden

Nach dem Rebschnitt muss die Fruchtrute (Strecker) am Biegedraht befestigt werden. Dafür gibt es verschiedene Gründe:

- bessere Übersicht bei der Laubarbeit
- gute Durchlüftung der Laubwand (frei hängende Trauben)
- dem akropetalen (aufwärts strebendem) Wachstum wird entgegengewirkt (die obersten Augen am Fruchtholz würden sonst üppig austreiben und die Basis des Stocks verkahlen)
- gute Saftverteilung ergibt gleichmässiges Wachstum der neuen Triebe
- die sich bildenden Triebe lassen sich besser im Drahtrahmen verteilen
- verbesserte Stabilität der Rebe im Drahtrahmen

Beim Strecker oder Doppelstrecker wird die Fruchtrute vom Stamm hochgezogen und in der Regel über die Schnittstelle der letztjährigen Tragrute gebogen. In Steillagen sollte bei einem einfachen Strecker wegen der Saftverteilung hangabwärts gebogen werden. Das Anbinden des Fruchtholzes geschieht meist vor dem letzten Auge. Es empfiehlt sich bei feuchter Witterung anzubinden. Der Trieb kann besser gebogen werden und wird dadurch weniger brechen. Das Anbinden sollte vor dem Schwellen der Augen beendet sein. Es ist sinnvoll, vor dem Anbinden den Zustand der Drahtrahmenunterstützung zu überprüfen.

Es gibt eine Vielzahl von Bindemöglichkeiten oder Bindematerialien. Wir haben folgende Systeme miteinander verglichen (Abb. 1–4):

Guinard-Pistole

Weit verbreitet, arbeitet mit einer Stahldrahtschnur. Diese wird zweimal um den Stecker gelegt und die Enden werden mit der Guinard-Pistole in sich verdreht.

Preis zirka Fr. 40.- / Bindematerial pro ha zirka Fr. 40.-.



Abb. 1: Guinard-Pistole.



Abb. 3: Rema Streckerclip.

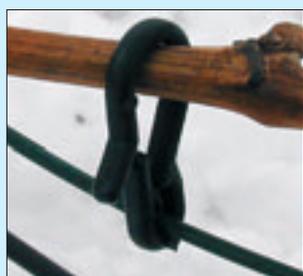


Abb. 2: Belibindezange.



Abb. 4: Pellenc Bindesystem.

Beli-Bindezange

Die Belibindezange arbeitet wie die Guinard-Pistole. Die Zange wird über den Strecker und den Bindedraht geführt. Durch Zusammendrücken und schnelles Zurückziehen der Zange wird die Stahldrahtschnur abgeschnitten; die Enden werden zusammengedreht.

Preis knapp Fr. 400.- / Bindematerial pro ha zirka Fr. 35.-.

Rema Streckerclip

Der Rema Streckerclip ist ein Kunststoffklipp, der fest auf den Bindedraht gedrückt wird. Die Montage muss nur einmal durchgeführt werden. Später kann der Strecker immer in diesen Klipp gedrückt werden. Der Klipp sollte nicht am Ende des Streckers zu stehen kommen, sondern um mindestens ein oder zwei Augen eingerückt werden. Die Lebensdauer der Klipps ist unterschiedlich, manchmal unter den Erwartungen.

Preis pro ha zirka Fr. 300.-.

Pellenc Bindesystem AP25

Dieses batteriebetriebene Bindesystem wird am Rücken getragen. Unter der Batterie ist die Spule mit dem Bindedraht angebracht. Für das Anbinden des Streckers wird die Zange über den Strecker und den Biegedraht gelegt und durch Knopfdruck die Bindung ausgelöst. Die Anschaffung dieses relativ teuren Geräts lohnt sich nur für den professionellen Gebrauch ab zirka 2 ha.

Preis zirka Fr. 1400.- / Bindematerial pro ha zirka Fr. 60.-.

Der Arbeitsaufwand für diese Systeme ist sehr unterschiedlich:

System	Zeit/ha
Guinard-Pistole	ca. 26 h
Beli-Bindezange	ca. 21 h
Rema Streckerclip	ca. 15 h
Pellenc Bindesystem	ca. 8 h

Schlussfolgerung: Auch wenn das Anbinden nicht in die Zeit einer Arbeitsspitze fällt, lohnt sich eine Überlegung zum geeigneten Bindesystem. Die Produktionskosten im Rebbau sind sehr hoch. Es können schon beim Anbinden Einsparungen gemacht werden.

Flaschenverschlüsse

Bei der Wahl des Flaschenverschlusses sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Neben der Sicherheit des Verschlusses sind auch die Verarbeitbarkeit, das Image beim Verbraucher und der Preis zu berücksichtigen. Die Wahl des Verschlusses hat erhebliche Auswirkungen auf den Maschinenpark, die Kosten, das Marketing und den Wein!

Naturkork:

Neben der Qualität des Korks ist auch die Flaschenmündung von entscheidender Bedeutung. Für ein gutes Anpressen sind eine möglichst zylindrische Öffnung und eine kleine Mündungstoleranz notwendig. Bei den meisten Flaschen wird vom Hersteller die Füllhöhe angegeben. Die Volumenvergrößerung als Folge der Temperaturdifferenz zwischen Füllung und Lagerung ist abhängig vom Alkohol und dem Restzuckergehalt. Als

Faustregel gilt bei 1 °C Erwärmung eine Volumenzunahme von 0,2 bis 0,4 ml/L. Als genügend grosser Freiraum zwischen Korken und Wein werden 10 mm betrachtet. Nach dem Verschliessen entsteht ein kurzzeitiger Überdruck in der Flasche, der 4 bis 5 bar erreichen kann. Durch das Überlagern mit CO₂ oder Evakuieren der Flasche vor dem Verschliessen kann der Überdruck stark reduziert werden. Nach dem Verschliessen benötigt der Kork eine gewisse Zeit, um sich wieder auszudehnen. Wird die Flasche unmittelbar nach dem Verschliessen gelegt, kann durch den noch fehlenden Andruck bei gleichzeitig hohem Innendruck Wein zwischen Korken und Glas gedrückt werden, sodass später ein «Rinner» entsteht. Ausserdem ist darauf zu achten, dass durch das Korks Schloss keine Falten oder Schnitte im Kork entstehen.

Eine mögliche Alternative gegen den Korkton ist ein natürlicher Kork mit zwei aufgeleimten Kunststoffscheiben.

Kunststoffkork:

Eine Kopie des Naturkorkens ist der Kunststoffkorken. Seine Eigenschaften nähern sich zunehmend denjenigen des Naturkorkens und er ist weitgehend geschmacksneutral. Den oben erwähnten Punkten ist beim Kunststoffkork noch mehr Beachtung zu schenken, da die geringere Elastizität ein grosser Nachteil ist. Auch der Verlust an freier SO₂ ist etwas höher. Bezüglich der Reifung sind in den ersten zwei bis drei Jahren sensorisch kaum Unterschiede zu erwarten. Bei längerer Lagerung eignen sich Naturkorken tendenziell besser.

Drehverschluss:

Ein Verschlusstyp, der optimale Eigenschaften für das Produkt Wein in sich vereint. Wenn auch die Vorteile für den Wein unbestritten sind, ist die Akzeptanz beim Konsumenten doch etwas eingeschränkt, besonders bei Weinen im höheren Preissegment. Hohe Anforderungen werden auch an die Wartung und Einstellung der Verschliessmaschine gestellt. Negativ ist auch das bescheidene Angebot von für diese Technik geeigneten Flaschentypen.

Kronkorken:

Der Kronkorken gehört zu der gleichen Kategorie wie der Drehverschluss. Er weist viele gute Eigenschaften auf, wird aber vom Kunden abgelehnt. Es gibt eine interessante Alternative zum «normalen» Kronkorken: Ein Kronkorken aus Edelstahl wird durch eine Kapsel abgedeckt und ist von aussen nicht mehr zu erkennen (www.stainlesscap.com).

Glaskork:

Eine Neuheit auf dem Flaschenverschlussmarkt ist der Glaskorken. Der Glasverschluss hat die Form eines Griffkorkens und wird auch so gehandhabt. Ein kleiner Dichtring verleiht ihm einen relativ festen Sitz. Zur Erhöhung der Dichtigkeit und als Schutz sichert eine Überkappe den Glaskork. Erste Ergebnisse der verschiedenen Testfüllungen werden voraussichtlich Ende dieses Jahres veröffentlicht. Der Verschluss wird von der Firma ALCOA Deutschland entwickelt.

Weitere Informationen zu diesem Thema in der SZOW Nr. 03/2004, S. 10 bis 12: «Flaschenverschlüsse für optimale Weinqualität».